© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eingehen (an Grashalmen und Zweigen findet man hier die verbundenen Tiere dutzendweise), so erhielt ich große Mengen von Eiern, die ich zum Teil wieder aussetzte. Die rundlichen gelblichweißen Eier wurden in der Gefangenschaft in Häufchen abgelegt. Aus ihnen schlüpften Mitte bis Ende Juli die stark behaarten Räupchen. Ihr erstes Futter war Löwenzahn, doch fressen sie Gras scheinbar lieber; denn ein in den Zuchtkasten gepflanzter Grasbusch war eher verzehrt, wie der gleichfalls eingesetzte Löwenzahn. Auch Wegerich, welker Salat, Nessel und Vogelmeier wurde gerne angenommen. Die Räupchen wuchsen langsam und waren Ende September noch nicht halb erwachsen. Zu dieser Zeit bepflanzte ich einen neuen Kasten mit Futter, legte trockenes Laub darauf, setzte die Räupchen hinein und stellte ihn dann an einen schattigen Ort im Garten, ohne mich bis zum nächsten Frühjahr weiter um ihn zu bekümmern.

Als ich im März des nächsten Jahres im Freien die ersten *phegea*-Raupen fand, suchte ich auch meinen Raupenkasten hervor und fand die Räupchen munter und gesund. Ich suchte nun Löwenzahn, welcher im März überall leicht zu beschaffen ist, und brachte die Raupen ins Zimmer. Nach kurzer Zeit fingen sie an zu fressen, überstanden die letzten Häutungen vortrefflich und verpuppten sich Ende Mai. Mit Hilfe der schwarzbraunen Büschelhaare fertigen die Raupen ein loses Gespinst, in welchem sie sich zu einer dunkelbraunen Puppe verwandeln. Wie die Raupen gesellig beisammen leben, so verpuppen sie sich auch gemeinsam; wenigstens habe ich bei den in der Gefangenschaft lebenden *phegea*-Raupen immer beobachtet, daß sie zur Verpuppung solche Winkel aufsuchten, wo schon andere Raupen sich verpuppt hatten oder in Verpuppung begriffen waren.

Die hier schlüpfenden Falter sind meist typisch mit sechs weißen Flecken auf den Vorderflügeln; doch habe ich auch nicht selten solche mit fünf oder vier Flecken beobachtet.

E. Pirling, Stettin-Nemitz.

Rezension

von A Natural History of the British Alucitides: A Text Book for Students and Collectors. By J. W. Tutt, F. E. S. Vol. I. (vol. V., Nat. Hist. Brit. Lep.) pp. I—XIII, 1—558. London: Elliot Stock. Berlin: Friedländer und Sohn. 1907. Price 1 net.—

Von *H. J. Turner*, London;
übersetzt von *M. Gillmer*, Cöthen (Anhalt).

Dieser Band enthält die bei weitem mühsamste Darstellung, welche je über die auf den britischen Inseln vorkommenden Arten der Federmotten veröffentlicht ist. Niemand, der sich wissenschaftlich mit den *Pterophorina* (oder *Alucitides*, wie sie hier genannt werden) beschäftigt, darf den historischen Bericht, in welchem die Arbeiten sämtlicher früherer Autoren in Bezug auf ihren wissenschaftlichen Wert analysiert, erörtert und gewürdigt werden, bei Seite setzen, oder an der ausführlichen Betrachtung der allgemeinen biologischen Charaktere eines jeden Stadiums achtlos vorübergehen, oder den kurz gefaßten Inhalt und die Kritik der verschiedenen Ansichten über die Phylogenie dieser Gruppe unbeachtet lassen.

Es ist in dem vorliegenden Bande die Klassifikation der *Alucitides* um ein bedeutendes Stück weiter geführt, und alle für diesen Fortschritt als neu erkannten Tatsachen sind hier sorgfältig verarbeitet und jedermann zugänglich gemacht worden. Die Verwandtschaften und Verschiedenheiten, welche beim Ei, bei der Raupe (in allen ihren Stadien), der Puppe und dem Imago auftreten, sowie die Abweichungen, welche sich in den Lebensgewohnheiten einer jeden Art zeigen, sind ausführlich berücksichtigt.

Wie es in früheren Bänden dieses monumentalen Werkes gehalten wurde, so sind auch diesem Bande einige allgemeine Kapitel vorausgeschickt worden. Als solche wurden die Hybridation und die Mongrelisation bei den Schmetterlingen gewählt. Das große Interesse, welches jetzt der Variation, Vererbung etc. entgegengebracht wird, erhebt solche Besprechungen sowohl für den Biologen im allgemeinen, wie auch für den wissenschaftlichen Lepidopterologen im speziellen auf ein Niveau von mehr als bloß vorübergehender Bedeutung. Zu dem Ende ist diesen beiden Essays ein beträchtlicher Raum gewidmet worden. Der zweite Teil des Bandes enthält eine ausführliche und vollständige Darstellung der Arten der Agdistidischen und Platyptiliidischen Seitenlinie der Federmotten.

In diesem systematischen Teile, der mehr als die Hälfte der in Groß-Britannien gefundenen Arten umfaßt, werden etwa 20 Arten mit großer Ausführlichkeit beantwortet. Die eingehende Bearbeitung ist aber nicht eine bloße Kompilation alles dessen, was früher über diese Arten auf dem Kontinente und in Amerika veröffentlicht worden ist, sondern enthält eine kolossale Menge von Original-Mitteilungen, welche das Ergebnis eines sorgfältigen Studiums besonders strittiger Punkte von Seiten des Verfassers, Herrn J. W. Tutt, seiner talentvollen Mitarbeiter, der Herren Dr. T. A. Chapman und A. W. Bacot, sowie einer ansehnlichen Schar enthusiasmierter Freunde sind, welche das Unternehmen bereitwilligst unterstützten. Die Beziehungen der Familien, Subfamilien, Sippen und Geschlechter zu einander werden, wie nicht anders zu erwarten, klar erörtert. In jedem Genus wird eine Gruppierung der Arten gegeben und zwar einerseits nach ihrem früheren Bestande, andererseits nach den jetzigen Vorschlägen, wobei der Ein- und Ausschluß der einen oder anderen weiter abweichenden Art voll begründet wird. Man findet hier alle erreichbaren Details über die Entwicklungsgeschichte vereinigt: die Original-Beschreibung der Imago, eine ausführliche Neu-Beschreibung, den Geschlechts-Dimorphismus, die Variation, ein Verzeichnis der Varietäten, eine Vergleichung mit verwandten Arten, die Eiablage, die Beschreibung des Eies, die Nährpflanzen, die Beschreibung der Raupe in ihren verschiedenen Stadien, die Variation der Raupe, ihre Gewohnheiten, die Vergleichung mit den Raupen verwandter Arten, die Parasiten, die Verpuppung, das Puppenlager, die Beschreibung der Puppe, die Erscheinungszeit der Imago, deren Gewohnheiten, Flugplätze, britische Flugstellen, eine große Zahl kontinentaler Flugorte, so wie die Verbreitung über die ganze Erde etc. Dieser detaillierte Bericht über jede einzelne Art wird durch eine sehr eingehende Synonymie eingeleitet, in welcher alle zu Rate gezogenen Werke aufgeführt sind.

Unter vielem anderem Interessanten möchten wir besonders die in allen Stadien ausführlichen Nachrichten über unsere merkwürdige, Salzsümpfe bewohnende Art *Adactylus bennetii* hervorheben, und, was vielleicht das Erwähnenswerteste von allem ist, Dr. Chapman's höchst wertvolle Untersuchungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 4. 2. Jahrgang.

über die Entwicklungsgeschichte der *Buckleria (Trichoptilus) paludum*, welche zuerst in den Trans. Ent. Soc., London 1906, pp. 133—153 erschienen; die ausgezeichnet kolorierte Tafel, welche dieser Abhandlung beigegeben war, haben wir in unserm Bande reproduziert.

Diese Arbeit über die Federmotten kann in Bezug auf Vollständigkeit mit Recht das non-plus-ultra genannt werden, welches bisher in irgend einer Schmetterlingsgruppe von Seiten irgend eines Autors geleistet worden ist. Die Entwicklungsgeschichte einer jeden hier besprochenen Art ist jetzt gut bekannt und von dem Verfasser und seinen Mitarbeitern so detailliert ausgearbeitet, daß kaum etwas unerwähnt gelassen ist.

Wir möchten die Aufmerksamkeit besonders noch auf die von Dr. Chapman und Bacot sorgfältig ausgearbeitete Tabelle über die Charaktere von nahezu einer jeden Art in ihrem letzten Raupenstadium lenken.

Die beiden den V. Band einleitenden Kapitel (pp. 1—67), welche der Kreuzung verschiedener Formen derselben Species (bei den Schmetterlingen) gewidmet sind, enthalten eine ungeheure Menge höchst wertvollen und interessanten Materials; sie geben eine erschöpfende Darstellung alles dessen, was hierüber geschrieben ist, und sind durch einen Nachtrag (pp. 536—543), in dem die neuesten Veröffentlichungen über die Hybridation kurz zusammengefaßt sind, bis zum Datum der Veröffentlichung aufs Laufende gebracht worden.

Die bei der Hybridation vorzugsweise erörterten Punkte sind die nachstehend verzeichneten: die Reinheit der spezifischen Formen; die Reinheit der Anthroceriden in der Natur; die partielle Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit der Hybriden; Berichte über die Paarung verschiedener Arten in der Natur; Berichte über die Paarung nahe verwandter Arten in der Gefangenschaft; der Einfluß irregulärer Paarung auf die Fähigkeit des Eierablegens; die Unfruchtbarkeit der aus irregulären Paarungen resultierenden Eier; die Unsicherheit der aus irregulären Paarungen erhaltenen Resultate; die Gründe für die Unfruchtbarkeit solcher Paarungen; die Ungewißheit der Entwicklung des Embryos; die unvollständige Entwicklung des Embryos; die starke Fruchtbarkeit zwischen Hybriden und Art; Berichte über Paarungen von Hybriden mit Arten; die bei Hybriden nicht unbedingt notwendige Unfruchtbarkeit; Berichte über gegenseitig fruchtbare Hybriden; die Ursachen der verschiedenen Fruchtbarkeit bei den Hybriden; die verhältnismäßige Zeugungsunfähigkeit der weiblichen Hybriden; der Einfluß des Gynandromorphismus auf die Unfruchtbarkeit; der Gynandromorphismus bei sekundären Hybriden; die für hybride Raupen erforderlichen Bedingungen; die ungleiche Fruchtbarkeit der Kreuzungen; die Abnahme der Puppendauer bei den männlichen Hybriden; die verschiedene Wirkung der Hybridation auf die Geschlechter; die mehrfache Zucht von *Tephrosia*-Hybriden; der überwiegende Einfluß des ♂ bei der Kreuzung; die Gesetze der Uebertragung von Gewohnheiten und Oberflächen-Kennzeichen der Eltern; die Umkehrbarkeit der Hybridation; der vorherrschende Einfluß der phylogenetisch älteren Art bei der Kreuzung; die Ursachen der Bildung von Arten; die keineswegs ohne Einschränkung gültige Fruchtbarkeit unter Hybriden; die umschlagende Wirkung der Hybridation auf die Geschlechts-Charaktere; die Unwahrscheinlichkeit der Kreuzung von Hybriden in der Natur; die Unzuverlässigkeit und Vorsicht bei Annahme von dem Augenscheine nach natürlichen Hybriden.

(Schluß folgt.)

Nachtrag zu „Das Summen der Dipteren."

Das Summen der Syrphinen betreffend hat, wie mir von geschätzter, befreundeter Seite mitgeteilt wird, Herr Prochnow zweifellos recht. Es ist ein „sehr hoher Ton von angenehmer Klangfarbe" (so mein Gewährsmann). Jetzt erinnere ich mich auch, ihn in früheren Jahren einmal gehört zu haben, als eine *Syrphus*-Art am Zimmerfenster umherflog. Es war ein ganz eigenartiges ungemein hohes Summen. Im Freien ist es wohl nicht leicht zu hören und mir daher stets entgangen. Daß das Summen aber viel stärker wird, wenn man das Tier fängt, halte ich für sicher.

Potsdam, 18. 4. 1908. *Otto Meissner.*

Briefkasten.

Als Ergänzung der Mitteilung im Briefkasten der Nr. 2, die österreichischen Briefmarken betreffend, wird bekannt gegeben, daß nach neuerer Bestimmung „die Frankomarken der vorigen Emission noch bis 31. Oktober 1908 verwendet werden können und daß ein Umtausch dieser Briefmarken gegen Postwertzeichen der neuen Emission (Jubiläumsmarken) nach dem 31. Oktober 1908 nicht mehr stattfindet."

Auf mehrere Anfragen diene zur Nachricht, daß das Inhalts-Verzeichnis für den vollendeten Jahrgang möglichst ausführlich werden soll. Die Herstellung wird daher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Sobald es fertig ist, wird es allen Mitgliedern und Abonnenten kostenfrei zugehen.

Berichtigung.

Die von mir als *Minois actaea monocolus* in No. 2, 11. April, beschriebene Satyride ist nicht neu, sondern Synonym mit *Satyrus pimpla* Felder 1867, eine Art, die nach Felder's und Moore's Figuren nicht zu erkennen ist. Irregeleitet wurde ich aber insbesondere dadurch, daß Moore *pimpla* in sein Genus *„Karanasa"* aufgenommen hat, das Bingham sonderbarerweise auch akzeptierte, trotzdem es nicht haltbar ist.

Auf einige Anfragen zur Nachricht:

Die europäischen *Satyrus* (im alten Sinne) zerfallen in 2 Gruppen, nämlich

A. Costale und Mediane angeschwollen:
fagi (hermione), briseis, semele (ältester Gattungsname *„Eumenis"* Hb. 1816.).

B. Costale allein aufgeschwollen:
dryas, cordula, circe (älteste Gattungsbezeichnung *„Minois"* Hübner 1816.).

Der Name *Satyrus* darf nur mit *„galathea"* in Verbindung gebracht werden, wenn er überhaupt erhalten bleiben kann.

Herr Kroulikowsky, den mir Herr Bang-Haas als Autor von *ominata* genannt hat, teilte mir unter Einsendung eines großen Pakets von Separata (für die ich an dieser Stelle danke) mit, daß er den Namen *ominata* für Exemplare aus Nordrußland verwendet hat. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß für die skandinavischen *hiera* ein Name frei wird.

Genf, 13. 4. 1908. *H. Fruhstorfer.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tutt.		Staudinger und Rebel.
Alucitides,		
Platyptiliidae,		
Platyptiliinae,		
**Fredericina,*	=	**Platyptilia* (209).
Fr. calodactyla Schiff.,	=	*P. zetterstedtii* Zell.
Fr. tesseradactyla,	=	*P. tesseradactyla.*
**Platyptilia,*		
P. isodactylus	=	*P. isodactyla.*
P. gonodactyla	=	*P. gonodactyla.*
**Gillmeria.*		
G. ochrodactyla	=	*P. ochrodactyla.*
G. pallidactyla Haw.	=	*P. bertrami* Rössl.
Eucnemidophorinae.		
**Eucnemidophorus.*		
E. rhododactyla	=	*P. rhododactyla.*
Amblyptiliinae.		
**Amblyptilia.*		
A. cosmodactyla Hb.	=	*P. acanthodactyla* Hb.
A. punctidactyla Haw.	=	*P. cosmodactyla* Hb.
Stenoptiliinae.		
**Adkinia*	=	**Stenoptilia* (215).
A. zophodactylus	=	*St. zophodactyla.*
A. graphodactyla	=	*St. graphodactyla.*
A. bipunctidactyla	=	*St. bipunctidactyla.*
**Stenoptilia.*		
St. pterodactyla	=	*St. (fuscus) pterodactyla.*
Marasmarchinae.		
**Marasmarcha*	=	**Marasmarcha* (212).
M. lunaedactyla Haw.	=	*M. phaeodactyla* Hb.
Oxyptilinae.		
**Oxyptilus*	=	**Oxyptilus* (208).
O. parvidactyla	=	*O. parvidactyla*
O. pilosellae	=	*O. pilosellae.*
**Crombrugghia.*		
C. distans	=	*O. distans.*
**Capperia.*		
C. heterodactyla de Vill.	=	*O. teucrii* Jord.
**Buckleria*	=	**Trichoptilus* (207).
B. paludum	=	*T. paludum.*

Herr Tutt erkennt voll und ganz die Verdienste Zeller's und O. Hofmann's als „zweier Meister dieser Gruppe an, deren Arbeiten unerreicht dastehen und über diejenigen anderer Autoren weit hinausragen". Es stellt fest, daß „die von diesen beiden Männern geleistete Arbeit als eine gesunde Basis für alle späteren Arbeiten angesehen werden kann. Man mag sie noch so sehr prüfen, man wird von dem vortrefflichen Inhalte in Erstaunen gesetzt und wundert sich besonders darüber, wie Zeller mit dem mangelhaften, ihm zu Gebote stehenden Materiale stets das Richtige getroffen, und wie andrerseits Hofmann's Kühnheit tatsächlich stammesgeschichtliche Verwandtschaften gleichsam instinktiv entdeckt hat."

Es darf in der Tat offen gesagt werden, daß der vorliegende Band, welcher das Ergebnis ununterbrochener Forschung ist und die Berücksichtigung des ganzen, in den letzten 20 Jahren bekannt gewordenen Materials in sich begreift, den vier vorhergehenden Bänden hinsichtlich ursprünglicher und wissenschaftlicher Behandlung des Gegenstandes nicht nur völlig ebenbürtig ist, sondern sie jedenfalls noch übertrifft.

Wir besitzen hier wirklich eine so ausgezeichnete Darstellung der Alucitiden als Ganzes wie der bis jetzt veröffentlichten 20 Arten im besonderen, daß dieser Band lange das Standard-Werk über diesen Gegenstand bleiben wird, und von jedem Autor, der in Zukunft über die Federmotten arbeiten will, vorher gehörig studiert werden muß. —

Cöthen (Anhalt), 14. III. 1908.*)

*) **Druckfehler-Berichtigung.** In No. 4 muß es Seite 28 Zeile 28 von oben „behandelt" statt „beantwortet" und „Diese" statt „Die" heißen.

Kaufe
Larven und Puppen von *Tribolium ferrugineum*, *Gnathocerus cornutus* und *Anobium paniceum*, ferner defekte und krüppelhafte Falter des Genus *Tephroclystia* (Eupithecia) namentlich ♂♂ und *Acherontia atropos* ♂♂ und ♀♀. Angebote erbittet
H. A. Joukl, Prag-Zizkov 660/9, Böhmen.

Acr. alni
e l. 1908 gesp. in snp. Qual. Paar 2,50 M. Porto und Verpackung 50 Pf.
J. Andorff, Hamburg 4.

Sofort abzugeben:
Eier: Brachionycha nubeculosa, Dtzd. 20 Pf., 100 Stck. 1.50 M., Biston pomonarius, Dtzd. 25 Pf., 100 Stck. 1,60 M.
Raupen: Sciapteron tabaniformis im Frassstück, Dtzd. 2,20 M., Sesia spheciformis im Frassstück, Dtzd. 2,50 M., Sesia muscaeformis im Frassstück Dtzd. 1,40 M. Trochilium melanocephala, à Stck. im Frassstück 1,50 M. Callim. dominula, Dtzd. 30 Pf., Lasioc. quercus, Dtzd. 50 Pf.
Ernst A. Böttcher,
Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt,
Berlin C. 2, Brüderstr. 15.

Die Besteller von Endromis versicolora-Raupen bitte ich noch um einige Tage Geduld, da die Tiere wegen der kalten Witterung nur spärlich schlüpfen.
Curt Scholz, Guben, Grüne Wiese 52, I.
NB. Sämtliche Bestellungen werden aber bestimmt erledigt.

Fraxini-Eier
Dtzd. 20 Pf., 100 St. 1,— M. (von gross. Freilandtieren).
Adam Fiedler, Posen, Langestr. 11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Turner H.J., Gillmer Max

Artikel/Article: Rezension 28-29